

Bericht über die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes vom 17./18. Mai 1941 in Bellinzona

Autor(en): **Hunziker, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **49 (1941)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Nachrichten - Petites communications Piccole comunicazioni

Reconnaissance de la Croix-Rouge sud-africaine comme société de secours pour les prisonniers de guerre.

Le Gouvernement de l'Afrique du Sud a reconnu officiellement la Croix-Rouge sud-africaine comme société de secours pour les prisonniers de guerre, conformément à l'article 78 de la Convention de Genève du 27 juillet 1929, relative au traitement des prisonniers de guerre.

Chirurgische Instrumente in Pompeji.

Bei den Ausgrabungen in Pompeji stiess man vor kurzem auf die Reste von 85 Personen, die auf der Flucht vor dem Ausbruch des Vesuvs mit Asche zugedeckt worden waren. Bei einer der Leichen, offenbar einem Chirurgen, fand sich in vorzüglicher Erhaltung eine Tasche mit chirurgischen Instrumenten, die speziell für augenärztliche Operationen bestimmt schienen.

Médecins américains pour la Croix-Rouge britannique.

L'Association américaine des médecins annonce que plus de 500 médecins américains ont offert leurs services à la Croix-Rouge britannique en réponse à l'appel adressé par cette dernière pour le renforcement de son personnel médical.

La radiodiffusione privata al servizio della Croce-Rossa americana.

La Croce-Rossa americana ha testé organizzato un esercizio di trasmissione e di ritrasmissione radiotelefoniche private destinato a dimostrare l'importanza di una rete di comunicazione radiotelefonica di riserva in caso di calamità pubbliche (inondazioni, terremoti, uragani ecc.). I detentori di apparecchi di radiodiffusione privati furono invitati, in un giorno dato e durante le ore riservate alle loro emissioni, a mettersi in comunicazione con dei «coordinatori regionali» ed a trasmettere loro dei messaggi che venivano poi da essi rispediti alle sedi centrali della Croce-Rossa a S. Francisco, S. Louis e Washington. Questo esercizio, interessante tutto il territorio degli Stati Uniti, fu il più esteso tentato sin qui e fu coronato da pieno successo.

Les collectes en faveur de la Croix-Rouge allemande.

La première collecte à domicile en faveur de la Croix-Rouge allemande a rapporté plus de 34'557'000 reichsmark, contre 17'514'000 l'année précédente.

Lebertran als Brennstoff.

Aus Schweden wird berichtet, dass infolge des durch den Krieg hervorgerufenen Brennstoffmangels der Lebertran nicht mehr als Nahrungsmittel, sondern als Brennstoff für die Fischerflotte Verwendung finden sollte.

Dono di insulina al Belgio.

Rispondendo all'appello lanciato dal Comitato internazionale della Croce-Rossa e dalla Lega a favore delle popolazioni civili dei paesi colpiti dalla guerra, la Croce-Rossa danese ha ultimamente spedito alla Croce-Rossa belga un milione di unità di insulina. Questa insulina fu messa gratuitamente a disposizione della Croce-Rossa danese dai due grandi laboratori danesi produttori di insulina «Novo» e «Nordisk Insulinfabrik», malgrado le crescenti difficoltà nelle quali si trovano per procurarsi le materie prime occorrenti alla fabbricazione dell'insulina.

Les convois d'enfants de la Croix-Rouge française.

Le service des convois d'enfants de la zone libre à la zone occupée ou interdite et réciproquement, organisé par la Croix-Rouge française, continue à se développer. La Croix-Rouge française a déjà rendu à leurs familles 3261 enfants isolés par les zones de démarcation. Le convoi part de Paris chaque lundi pour Lyon et Châteauroux et revient le jeudi de ces villes à Paris. Les convois pour la zone interdite se font suivant les besoins et les possibilités.

Un nouveau service via Dijon, permettra le regroupement des familles d'Alsace ou de Lorraine, la Croix-Rouge française amenant à Dijon les malades ou enfants isolés réclamés en Alsace ou Lorraine; la Croix-Rouge allemande amenant à Dijon les malades ou enfants isolés des familles expulsées ou non retournées dans leurs cités.

Un autre service prendra les infirmes séparés de leurs familles par la zone de démarcation, mais ne pourra en aucun cas les conduire en zone interdite.

Il servizio medico-sociale della Croce-Rossa francese e gli invalidi di guerra tubercolosi.

Una delle preoccupazioni principali del servizio medico sociale della Croce-Rossa francese, è data dalla ricerca della tubercolosi nei campi di prigionieri mediante la radiografia sistematica. Si stanno equipag-

giando due autocarri radiografici. Già sin d'ora, un manipolo di medici, dotata di un apparecchio radioscopio trasportabile visita i campi di Montargis e di Bourges d'accordo con l'autorità militare occupante. Si potranno esaminare quotidianamente settecento soldati; i casi patologici scoperti saranno presentati, per decisione ad una commissione medica mista e diretti, ove sia il caso, ai centri di ricovero della Croce-Rossa francese.

Bericht über die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Samariterbundes vom 17./18. Mai 1941 in Bellinzona

Unseren lieben Tessin im strahlenden Sonnenschein zu sehen, war wohl der Wunsch aller Samariterfreunde, die am Samstag den 17. Mai die interessante Fahrt nach dem Süden machten. Leider sollte es nicht sein. Regen war fast unaufhörlich der unwillkommene Begleiter. Doch vermochte er die zuversichtliche Stimmung keineswegs zu beeinträchtigen.

Nach den üblichen Sitzungen unserer Verbandsbehörden hielten die welschen Samariter ihre traditionelle Versammlung um 17 Uhr im prächtigen Saal des Stadthauses in Bellinzona ab.

Da die Tessiner Hauptstadt nicht alle beherbergen konnte, musste der grösste Teil der Besucher unserer Tagung in Locarno untergebracht werden. Im Hotel «Felix» in Bellinzona und im Kursaal Locarno haben unsere Tessiner Freunde ihren Gästen äusserst gediegene Abendunterhaltungen geboten. Die in bunter Reihenfolge dargebrachten Produktionen der verschiedenen Vereine wurden mit begeistertem Beifall aufgenommen. Es sei dafür allen Mitwirkenden recht herzlich gedankt. In etwas vorgerückter Stunde kamen auch die Tanzfreudigen noch auf ihre Rechnung.

Die in Locarno übernachtenden Teilnehmer brachte am Sonntagmorgen ein Extrazug nach Bellinzona, wo in der Turnhalle pünktlich um 9 Uhr die Versammlung begann. Die Präsenz ergibt 288 Sektionen, vertreten durch 418 stimmberechtigte Abgeordnete, 18 Verbände mit je einem Delegierten, total 306 Vereine mit 436 stimmberechtigten Abgeordneten. Mit den zahlreichen Gästen zählt die Samaritergemeinde nahezu 700 Personen.

Zentralpräsident Hertig eröffnet die Versammlung mit folgender Begrüssungsansprache (französisch):

«Wir sind heute in Bellinzona, der Hauptstadt des sonnigen Tessins, versammelt, um über das Wohl unseres Samariterbundes zu beraten. Indem wir dieses sonnige Land begrüssen, gedenken wir des grossen Toten, Bundesrat Molta, ein Kind des Tessins, dessen Erinnerung jeden Schweizer mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt.

Wir begrüssen recht herzlich alle zu dieser Tagung Geladenen, die Samariterabgeordneten der Schweiz, vom Jura, vom Mittelland, von den Alpen, vom Tessin, aus den Tälern, die Samariter aus den Bergen, aus den Städten, aus den Dörfern und Weilern. Wir begrüssen die grosse Samariterfamilie in ihrer Einigkeit, mit ihrer immer wachsenden Liebe zur Heimat, so winzig klein als Land, aber so gross als Mittlerin für den Frieden und so stark als Hort der Liebe.

Euch allen herzlicher Willkomm!

Wir danken dem Kanton Tessin von Herzen für seinen freundlichen Empfang. Dank besonders der «Croce Verde» Bellinzona und dem hiesigen Samariterinnenverein für die vortreffliche Organisationsarbeit und ihre Gastfreundschaft, die eine glühende Vaterlandsliebe ahnen lässt.

Aber auch Dank Ihnen, liebe Samariter der ganzen Schweiz, dass Sie sich so zahlreich in Bellinzona eingefunden haben. Sie haben im Jahre 1940 bis heute eine grosse und edle Aufgabe erfüllt.

Die heutige Zeit ist nicht dazu angetan, viele Worte und Versprechungen zu machen; sie verlangt Taten und Verwirklichungen. Es ist wahrhaft erhebend, feststellen zu dürfen, dass unsere Samariter im Jahre 1940 eine intensive, verheissungsvolle Tätigkeit entwickelt haben. Die gewaltige Samariterarbeit 1940 in der Schweiz ist der treffendste Beweis dafür, dass unsere Mitglieder in Tagen der Not für ihr Vaterland einstehen werden und dass dann kein Opfer zu gross sein wird, wenn die Heimat rufen sollte. Ueberall sind die Samariter im Vorrücken. Von allen Seiten her haben wir Nachrichten über tieferschürfende Samariterarbeit, die von Männern und Frauen jeden Alters und jeden Standes mit Freude, Opfergeist und Treue ausgeführt wurde, erhalten.

Die Schweiz ist im Jahre 1940 eine Insel des Friedens geblieben, verständnisvoll allem Leid, das Europa geschlagen, geöffnet. Die Schweizer aber sind einig geblieben.

Verschiedene Sprachen, Rassen, Konfessionen und politische Anschauungen haben in bester Harmonie miteinander und füreinander gelebt, haben nur ein einziges Ziel vor Augen gehabt, das Land, die Heimat, die wir um keinen Preis verlieren möchten.

Die Schweiz hat den Mahnruf Nikolaus von der Flüe beherzigt: Mischt euch nicht in fremde Händel. Aber die integrale Neutralität, die unser Land vor allem dem grossen Staatsmann Molta verdankt, hat uns im Weltgeschehen nicht abseits stehen lassen. Dies sind die eigenen

Worte Mottas: «Die Barmherzigkeit, die sich über politische Grenzen hinaus erstreckt, ist grösser denn die andere. Sie fördert die Erhaltung und die Erstarkung des Friedens.»

Der Geist der Nächstenliebe! Ist er nicht im Bundesbrief, der die Gründung unserer Eidgenossenschaft besiegelte, verankert? Gestern sind die meisten von uns durch die würdigen Stätten, welche die Wiege unserer Eidgenossenschaft sind, gereist, und in uns ist der Geist der Heldenzeiten wach geworden. Längs dem Urnersee fahrend, haben Sie den kleinen Flecken Erde gesehen, von dem heiliger Friede und tiefe Ruhe ausströmen: Ich meine das Rütli, geheiligt durch die Kraft des Glaubens unserer Väter. Dieser Glaube hat unsere Ahnen stärker gemacht als alle Gefahren. Heute, 650 Jahre später, wird auch der Glaube an unsere Heimat uns stark erhalten. Im italienisch sprechenden Tessin darf ich als Westschweizer in deutscher Sprache den alten Bund der Eidgenossen vor ihren geistigen Augen vorüberziehen lassen. Ist das nicht ein Zeichen unserer inneren Verbundenheit? O Land unserer Väter, wir vertrauen auf dich, wir vertrauen deinen Söhnen, wir vertrauen deinen Behörden, wir bauen auf den höchsten Gott!

Ruhe und Vertrauen! Das sind die Worte, die ich heute unseren Samariterabgeordneten zum Geleite gebe. Vertrauen verlangt Treue und Opfer. Vergessen wir dies nie! Mögen die Verhandlungen der heutigen Tagung in diesem Geiste sich eröffnen, und dies soll die Kraft des Schweiz. Samariterbundes sein.

Indem ich schliesse, möchte ich die Worte Mottas, die er am 7. März 1920 an der Rotkreuztagung in Genf gesprochen, wiederholen: «Ich begrüsse gerührt und das Herz voll Hoffnung alle Rotkreuzgesellschaften der zivilisierten Welt, die, welche tausendmal gesegnet, ihre Arbeit im Krieg bald beenden werden und die, welche den neuen Kreuzzug für die Friedensaufgaben unternehmen werden.»

Ja, Samariter, die Verwirklichung des Friedens ist unser aller Wunsch. Seien wir aber immer bereit, ganz bereit, uns jederzeit für unsere freie und unabhängige Heimat zu opfern.

In diesem Sinne erkläre ich die Abgeordnetenversammlung 1941 von Bellinzona als eröffnet.

*

Hierauf richtet Zentralpräsident Hertig einige Worte der Begrüssung in italienischer Sprache an unsere Tessiner Freunde und dann gibt er die deutsche Uebersetzung seiner Begrüssungsansprache wieder. Seine Ausführungen werden mit warmem Beifall aufgenommen.

Telegraphische Grüsse sind eingegangen von Hans Meier, Mitglied des Zentralvorstandes, der leider wegen Erkrankung verhindert ist, an unserer Tagung teilzunehmen, ferner von Major Pontelli aus dem Militärdienst und von Fr. Kappeyne, Präsidentin der Société sanitaire de Genève.

Nach der Begrüssung der erschienenen Ehrengäste gibt der Vorsitzende die eingegangenen Entschuldigungen bekannt und ehrt das Andenken folgender Verstorbener:

- Oberst Ed. Denzler*, Zürich, Rotkreuzchefarzt;
- Dr. C. Ischer*, Bern, unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, früherer Zentralsekretär des Schweiz. Roten Kreuzes;
- Fr. Bertha Böhlen*, Langenthal, früheres Mitglied des Zentralvorstandes;
- Dr. W. Born*, Arzt in Spiez, Präsident des Zweigvereins Oberland des Schweiz. Roten Kreuzes;
- Hermann Merz*, Gymnasiallehrer, Burgdorf, früherer Präsident des Samaritervereins Burgdorf, Präsident des Landesteilverbandes des Kantonalverbandes bernischer Samaritervereine und Präsident des Zweigvereins Emmental des Schweiz. Roten Kreuzes;
- Dr. Hans Schaer*, I. Oberarzt der chirurgischen Universitätsklinik Zürich, Präsident des Organisationskomitees des V. Internationalen Kongresses für Rettungswesen und erste Hilfe bei Unfällen Zürich und St. Moritz 1939.

Die Versammlung ehrt das Andenken der Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen und widmet ihnen ein stilles Gedenken.

Das *Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung* und der *Tätigkeitsbericht pro 1940* werden diskussionslos einstimmig genehmigt.

Die *Rechnungen pro 1940* sind erstmals von einem Treuhandbureau geprüft worden. Es geschah dies mit Rücksicht auf den immer grösser werdenden Umfang unserer Rechnungen und auch um unsere statutarisch ernannten Rechnungsrevisoren zu entlasten. Die Diskussion wird aus der Mitte der Versammlung nicht benutzt. Eugen Pfeiffer, Rechnungsrevisor, teilt mit, dass die sämtlichen Rechnungen durch viele Stichproben eingehend geprüft worden sind. Er benützt den Anlass, um dem Verbandssekretär und dem Personal für die umsichtige und prompte Geschäftsführung aufrichtig zu danken. Die sämtlichen Rechnungen, der Bericht der Kontrollstelle und der Bericht der Rechnungsrevisoren werden hierauf einstimmig genehmigt.

Voranschlag pro 1942. Gegenüber der gedruckten Vorlage erleidet der Voranschlag eine Reihe von Aenderungen. Vom Rotkreuzchefarzt ist uns mitgeteilt worden, dass er beschlossen hat, dem Schweizerischen Samariterbund aus dem Betreffnis, welches dem Schweize-

rischen Roten Kreuz zufließen wird, die Summe von Fr. 150'000.— zu übermachen. Hiervon sollen Fr. 100'000.— für den Ausbau von Samariterposten und Fr. 50'000.— für die Ausbildung der Hilfslehrer verwendet werden. Die Modalitäten für die Ausrichtung dieser Beträge sind noch festzulegen. Den Organen des Schweiz. Roten Kreuzes, insbesondere dem Rotkreuzchefarzt, der als Ehrengast der Versammlung beiwohnt, wird der verbindlichste Dank für diese tatkräftige Unterstützung ausgesprochen. Der im Budget vorgesehene Betrag von Fr. 10'000.— für die Subventionierung von Materialanschaffungen für Notreserven kommt in Wegfall, ebenso der Betrag von Fr. 2500.— gemäss Ziffer 1a, Subventionen für Samariterposten, da die dahingehenden Aufwendungen aus dem oben erwähnten Beitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes gedeckt werden können. Für die Hilfslehrerkurse ergibt sich ebenfalls eine Entlastung. Es ist ein Beitrag des Schweiz. Roten Kreuzes von Fr. 6000.— budgetiert. In Anbetracht der Ueberweisung der erwähnten Fr. 50'000.— durch das Schweiz. Rote Kreuz wird nur die frühere ordentliche Subvention von Fr. 3000.— erwartet werden können, hingegen werden wir aus den Mitteln der Spezialzuwendung mindestens Fr. 10'000.— verwenden können, so dass dadurch das Defizit sich um weitere Fr. 7000.— ermässigt. Durch diese Umstände wird der Ausgabenüberschuss von ursprünglich Fr. 32'700.— herabgesetzt auf Fr. 13'200.—.

Anlässlich der Beratung des Budgets wird vom Vorstandstisch aus die Mitteilung gemacht, dass das Schweiz. Bundesfeierkomitee in entgegenkommender und verdankenswerter Weise beschlossen hat, das Erträgnis der Bundesfeieraktion 1942 dem Schweiz. Samariterbund zukommen zu lassen. Für das damit bewiesene Wohlwollen und Vertrauen wird dem Bundesfeierkomitee und insbesondere dem Präsidenten seines Geschäftsausschusses, Mario Musso, der die Versammlung mit seiner Gegenwart beehrt, der wärmste Dank ausgesprochen. Das Ergebnis der Bundesfeieraktion 1942 wird uns voraussichtlich erst im Frühjahr 1943 nach erfolgter Abrechnung und deren Genehmigung überwiesen werden können.

Fritz Fuhrer, Bümpliz, beantragt, den für Diapositive, Film usw. vorgesehenen Betrag von Fr. 3000.— auf Fr. 5000.— zu erhöhen. Diesem Antrag wird mit grossem Mehr zugestimmt. Der Ausgabenüberschuss erhöht sich demnach auf Fr. 15'200.— Mit allen gegen eine Stimme wird hierauf der Voranschlag pro 1942 genehmigt.

Antrag des Zentralvorstandes: *Bewilligung eines ausserordentlichen Kredites von Fr. 20'000.— pro 1941 für die Subventionierung von Materialanschaffungen derjenigen Sektionen, die nach den Bestimmungen des Bundesfeierspendefonds 1937 nicht subventioniert werden können.* Seit 1938 war es möglich, aus den Mitteln des Bundesfeierspendefonds 1937 die Materialanschaffungen und in besonderen Fällen auch Kurse unserer Sektionen namhaft zu subventionieren. Hierfür konnten aber nur die Vereine in den Grenzschutzgebieten und im Gebirge berücksichtigt werden. Solche Beiträge sollten aber gerade mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage auch den übrigen Sektionen im Landesinnern ausgerichtet werden können. Dank der vom Roten Kreuz in Aussicht gestellten Spende wird dies ohne weiteres möglich sein und zwar in noch grösserem Umfang, als der Zentralvorstand vorgesehen hatte. Der Antrag auf Bewilligung eines Kredites von Fr. 20'000.— wird dadurch gegenstandslos und eine Abstimmung erübrigt sich.

Der Vorsitzende erteilt nun das Wort dem Oberfeldarzt, der in italienischer und deutscher Sprache die Grüsse des Bundesrates Kobelt, Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, und des Generals überbringt und Worte der Anerkennung und der Aufmunterung an die Samaritergemeinde richtet. — Seine Ausführungen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen werden, sollen in einer der nächsten Nummern der Zeitung «Das Rote Kreuz» veröffentlicht werden.

Zentralpräsident Hertig verdankt dem Chef der Abteilung für Sanität seine flotten Ausführungen bestens.

Die Feier der *Abgabe der Henri-Dunant-Medaille* wird durch einen Kinderchor «I piccoli cantori della Turrta» (die kleinen Sänger der Stadt der Türme) eröffnet. Die Versammlung lauscht stehend in Ergriffenheit der von der Schar der kleinen Sänger mit Inbrunst vortragenen ersten Strophe unserer Nationalhymne. Nach einem weiteren Liedervortrag folgt die Abgabe der Medaille an 139 verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unserem Werke, denen für ihr hingebendes Schaffen der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Zentralpräsident Hertig übergibt diesen verdienten Samariterfreunden die einzige Auszeichnung, die der Samariterbund zu verleihen hat, mit einem Händedruck, während eine sympathische Tessinerin in der Tracht jedem Geehrten ein Nelkenstrüsschen anheftet.

Im Anschluss an die Abgabe der Medaillen gedenken der Zentralpräsident in französischer und der Verbandssekretär in deutscher und italienischer Sprache der Verdienste unseres Vertreters für den Tessin und das Misoxertal, Enrico Marietta, Bellinzona, der mit vorbildlichem Eifer und seltener Hingabe sich für die Ausbreitung unseres Werkes in den italienischsprechenden Gegenden unseres Landes eingesetzt hat. Nur dank seiner opferfreudigen Mitarbeit war es möglich, in letzter Zeit im Tessin eine beträchtliche Zahl neuer Sektionen zu gründen. Als äusseres Zeichen unserer Anerkennung für sein vorbildliches Wirken

wird E. Marietta unter brausendem Beifall der Versammlung ein Blumenkorb überreicht.

E. Marietta dankt gerührt für diese Ehrung und Anerkennung. Er wird sich uns gerne auch weiterhin zur Verfügung stellen, um damit seinem lieben Tessin und gleichzeitig unserem schweizerischen Vaterlande in völliger Hingabe zu dienen.

Die kleinen Sänger geben noch zwei Lieder zum besten, die mit starkem Beifall von der Versammlung verdankt werden. Vom Vorsitzenden wird den jungen Sängern und ihrem Direktor der gebührende Dank ausgesprochen.

Unser rührige Zentralpräsident gratuliert Oberstlt. Remund zu seiner kürzlich erfolgten ehrenvollen Wahl zum Rotkreuzchefarzt.

Oberstlt. Remund dankt für die zahlreichen Bezeugungen der Zustimmung und Sympathie, die ihm anlässlich seiner Wahl zum Rotkreuzchefarzt aus den Kreisen des Samariterbundes zugekommen sind und gibt seiner Zuversicht Ausdruck, dass die Zusammenarbeit mit dem Samariterbund, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhen muss, nutzbringend sein werde. Seine weiteren Ausführungen sollen in einer der nächsten Nummern zum Abdruck gebracht werden. Am Schlusse richtet Oberstlt. Remund in italienischer Sprache noch einige Worte an die Tessiner Samariter. Seine Ausführungen werden mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Zentralpräsident Hertig dankt unserem sehr verehrten Rotkreuzchefarzt für seine tiefempfundenen Worte und versichert ihm, dass wir in restlosem Vertrauen seinem Rufe Folge leisten werden. «Zählen Sie auf uns, wir folgen Ihnen auch in schwerer Zeit.» (Starker Beifall.)

Wahl eines Rechnungsrevisors. Für den vor zwei Jahren in den Zentralvorstand gewählten Rechnungsrevisor Albert Kraft, Arth, wurde Eugen Pfeiffer, Schaffhausen, für den Rest der Amtsperiode mit dessen Funktionen betraut. Auf Antrag des Zentralvorstandes wird nunmehr E. Pfeiffer einstimmig für eine normale Amtsdauer von drei Jahren als Rechnungsrevisor bestätigt.

Der Vorsitzende kommt zurück auf die Mitteilung betreffend Zuerkennung des Ertragnisses der Bundesfeieraktion 1942 an den SSB und dankt dem **Bundesfeierkomitee** nochmals für das uns damit bewiesene Wohlwollen und Vertrauen. Hierauf erteilt er das Wort dem Präsidenten des Geschäftsausschusses, **Mario Musso**, der als Tessiner in deutscher Sprache die Grüsse des Bundesfeierkomitees überbringt. Er dankt den Samaritern für die tätige Mitarbeit, die sie seit Jahren für das Bundesfeierkomitee entfaltet haben. Dieser Dank soll nun in greifbarer Form zum Ausdruck kommen dadurch, dass dem Samariterbund das Erträgnis der nächstjährigen Bundesfeieraktion zugesprochen wurde. Das Abzeichen ist bereits bestimmt; es wird in der Heimat unseres Präsidenten hergestellt werden, nämlich in Greyerzerstickerei.

Die mit warmem Beifall aufgenommenen Worte von Mario Musso werden vom Zentralpräsidenten aufrichtig verdankt. Er ist glücklich darüber, dass dem Greyerzerland dadurch in seinen Schwierigkeiten geholfen wird und wird nicht unterlassen, auch der Regierung des Kantons Fribourg dies mitzuteilen, die dafür gewiss dankbar sein wird. Wir werden uns stets für die Aktionen des Bundesfeierkomitees einsetzen.

Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. Rud. Rohrer, Chur, Vizepräsident des Samariterhilfslehrerverbandes Graubünden, empfiehlt der Versammlung, nächstes Jahr in der Hauptstadt des Landes der 150 Täler zu tagen. Der Samariterverein Chur möchte diesen Anlass mit der Feier seines 50jährigen Bestehens verbinden. In französischer Sprache wirbt Dr. Rüedi aus Chur ebenfalls für die Hauptstadt Graubündens.

Madame Cléménçon, Biel, teilt in französischer Sprache mit, dass die Bieler Samariter schon vor einigen Jahren sich um die Uebernahme der Versammlung beworben haben. Auch hat Biel sich ohne weiteres bereit erklärt, die Durchführung der diesjährigen Tagung zu übernehmen, da noch vor zwei Monaten deren Abhaltung in Bellinzona in Frage gestellt war.

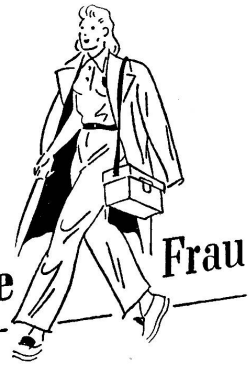
Nachdem R. Rohrer nochmals zugunsten von Chur gesprochen hat, wird die Hauptstadt Graubündens mit grossem Mehr als nächster Versammlungsort bestimmt. R. Rohrer heisst die Samariter jetzt schon bestens in Chur willkommen.

Mitteilungen. Vom Zentralpräsidenten in französischer und vom Verbandssekretär in deutscher Sprache werden folgende Mitteilungen gemacht:

a) **Katastrophenhilfe und Ortswehrsantität.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass dort, wo die Katastrophenhilfe von unseren Sektionen organisiert ist, sie für zivile Bedürfnisse für Friedenszeiten bestehen bleibt. Die hierfür vorgesehenen Mitglieder unserer Sektionen und eventuell noch weitere Mitglieder, welche nicht schon irgendwie militärisch eingeteilt sind, sollen sich jedoch für die Ortswehrsantität anmelden. Die näheren Instruktionen erteilen die zuständigen militärischen Stellen.

b) **Ausbildung der Orstwehrsantität.** Die Sektionen werden dringend ersucht, dahin zu wirken, dass für die Ausbildung der Ortswehrsantität wenn immer möglich nur vollständige Kurse nach unserem

.. die
fortschrittliche Frau



ist nicht vom Kalender abhängig. Sie erhält sich das Gefühl der Sicherheit und der Frische an allen Tagen

Camelia

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St.Gallen. Schweizer Fabrikat

Regulativ durchgeführt werden. Mit Schnellbleichkursen ist niemand richtig gedient. Der Zentralvorstand wird in einer Eingabe den Oberfeldarzt ersuchen, von der Abteilung für Sanität aus die Weisung zu geben, soweit möglich vollständige Kurse zu organisieren und abgekürzte Kurse nur in Ausnahmefällen als Notbehelf zu veranstalten.

c) **Bundesfeieraktion.** Die Sektionen werden aufgefordert, überall dort, wo der Ruf zur Mitarbeit seitens der Organe des Bundesfeierkomitees ergeht, diesem Appell Folge zu leisten. Wir wollen uns erkenntlich zeigen.

d) **Rotkreuzkalender.** Die Mitarbeit beim Vertrieb des Rotkreuzkalenders gemäss den Instruktionen des Verlags wird auch dieses Jahr wieder angelegentlich empfohlen. Der anwesende **Redaktor** des Kalenders, **Pfarrer Knellwolf**, benützt die Gelegenheit, um im Kreise der Samariter in erster Linie eines warmen und aufrichtigen Samariterfreundes zu gedenken. Er erinnert daran, dass sein lieber, leider zu früh verstorbener Freund Dr. Carl Ischer ihn mit dem Samariterwesen vertraut machte, es ihm als demokratisch schilderte und ihm auch mitgeholfen hat, den Rotkreuzkalender ins Leben zu rufen. Sodann dankt der Redaktor des Kalenders den Samaritern dafür, dass sie den Vertrieb in den Schweizer Familien übernehmen und knüpft daran die Bitte, es möchten die Samariter auch fernerhin für den Kalender einstehen. Die beherzigenswerten Worte werden mit warmem Beifall aufgenommen.

e) Da die **Zeitung «Das Rote Kreuz»** unser offizielles Publikationsorgan ist, werden die anwesenden Delegierten und insbesondere die Präsidenten eindringlich ersucht, den Bekanntmachungen des Rotkreuzchefarztes und des Verbandssekretariates die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

f) **Repetitionskurse für Hilfslehrer** sollen kommenden Herbst durchgeführt werden. Dauer anderthalb Tage. Nähere Mitteilungen werden zu gegebener Zeit folgen.

g) Die **Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen in Neuhausen** hat jedem Besucher unserer Versammlung ein Paket Watte und eine SAC-Verbandpatrone überreichen lassen. Für diese Aufmerksamkeit wird bestens gedankt.

Verschiedenes. Dr. Bettex aus La Tour-de-Peilz verliert in italienischer Sprache (aus Gefälligkeit gegenüber den Tessiner Samaritern) ein Exposé, in welchem er darauf hinweist, dass nach seiner Auffassung die **obligatorische Rekrutierung aller Schweizer Frauen vom 19. Altersjahr** genau wie bei den Männern stattfinden sollte. Seine Ausführungen resümiert er in folgenden drei Punkten:

Sie schlafen auf Wolken

mit
ROBUSTAS
10 Jahre schriftliche Garantie
Gebrauchte Haarmatratzen können Sie in Robustas umarbeiten
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
JULES WESTHEIMER AG., BASEL 2
Neumattstraße 10 • Telefon 23784

1. Der Schweiz. Samariterbund sollte dem Roten Kreuz vorschlagen, die obligatorische Rekrutierung der Frauen im Alter von 19 Jahren zu studieren.
2. Die Frauen würden in jenem Zeitpunkt in die Sanitätsdienste und Hilfsdienste der Armee eingeteilt.
3. Diejenigen Frauen, welche im Alter von 16—19 Jahren Samariterkurse besucht hätten, würden vorzugsweise im Sanitätsdienst eingeteilt.

Dr. Bettex wünscht selber keine Diskussion. Die Sache wird an den Rotkreuzchefarzt weitergeleitet.

V. Bööler, Präsident des Samariterversins *Goldau*, erkundigt sich über die *Organisation des Strassen-Sanitätsdienstes* und beklagt sich darüber, dass von verschiedenen militärischen Stellen den Samaritervereinen Weisungen zugehen, welche sich zum Teil widersprechen. Da es sich offenbar um eine mehr lokale Angelegenheit handelt, wird er ersucht, nähere Angaben schriftlich dem Rotkreuzchefarzt zukommen zu lassen, der für eine richtige Erledigung besorgt sein wird.

K. Speissegger, *Richterswil*, Empfänger der Henri-Dunant-Medaille, spricht dem Zentralvorstand und den vielen Helfern der Sache des Roten Kreuzes für die grosse Arbeit, die geleistet wird, den verbindlichsten Dank aus und fordert auf zu weiterer treuer Pflichterfüllung.

Fritz Fuhrer, *Bümpliz*, bedauert, dass bei der *Propaganda am Radio für die Sammlung zugunsten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz* nur für die Einzahlungen durch die Post geworben werde und nicht auch auf die Haussammlung hingewiesen wird. Oberstl. Remund wird die Anregung an das Internationale Komitee in Genf weitergeben.

Mit dem Wunsch, noch einige angenehme Stunden bei unseren Tessiner Samariterfreunden verleben zu dürfen, dankt Zentralpräsident Hertig allen Samaritern für ihre Arbeit und schliesst die Versammlung um 12.35 Uhr.

*

In den zugeteilten Hotels und Restaurants wurde alsdann das Mittagessen eingenommen. Die Verbandsbehörden und Ehrengäste fanden sich mit einer beträchtlichen Zahl weiterer Samariter im Hotel «Casa del Popolo» («Schweizerhof») ein. Hptm. Ferrario, Präsident des *Organisationskomitees*, amtierte mit Gewandtheit seines Amtes als Tafel-major. Er begrüßte die erschienenen Gäste und würdigte die Arbeit des «Croce Verde» Bellinzona, sowie des Schweiz. Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes.

Elmo Patocchi, Sekretär der Kantonalen Kommission für die Zusammenarbeit der Wohlfahrtswerke, überbrachte die Grüsse der kantonalen Regierung und der Stadt Bellinzona. Anlässlich der ersten Tagung in Bellinzona, 1927, lebte man noch in der Atmosphäre der Konferenz von Locarno, die den Frieden erstrebte, heute leider in einer solchen des Krieges. Doch wir werden auch diese Zeit überstehen. «Die Liebe besiegt alles.»

Die Grüsse des Schweiz. Roten Kreuzes überbrachte dessen Präsident, Oberstdivisionär von Muralt. Er freut sich über die Zusammenarbeit mit dem Samariterbund und dankt diesem herzlich für alles, was er für die Rotkreuzsache und für unser Vaterland geleistet hat. Durch herzlichen Beifall danken alle anwesenden Samariterfreunde dem geschätzten Präsidenten des Schweiz. Roten Kreuzes für seine anerkennenden und wohlwollenden Worte.

Namens des Zentralvorstandes und der ganzen Samaritergemeinde dankt der Verbandssekretär in den drei Landessprachen unseren Tessiner Samariterfreunden für die gute Vorbereitung und flotte Durchführung der Tagung. Sein Dank gilt insbesondere dem Präsidenten des Organisationskomitees, Hptm. Ferrario, und unserem lieben Mitarbeiter Enrico Marietta, sowie allen Helferinnen und Helfern, die zum guten Gelingen der ganzen Veranstaltung beigetragen haben.

Im Laufe des Nachmittags, der leider wieder Regen bescherte, suchten die Delegierten noch diesen oder jenen «Grotto» auf, um sich bei einem Glas Nostrano gütlich zu tun, bis die vollgepfropften Züge die meisten Besucher wieder nordwärts führten.

Liebe Tessiner Samariter! Wir haben uns heimisch gefühlt bei euch; wir wissen, wie sehr ihr es bedauert habt, uns euer schönes Land nicht im strahlenden Sonnenschein zeigen zu können; ihr habt uns dafür einen Blick in euer Inneres tun lassen. Habt Dank für alles. Wir sind heimgekehrt im Bewusstsein und in der Ueberzeugung, dass wir Schweizer verschiedener Sprachen uns besser kennen, schätzen und lieben gelernt haben und dass wir unzertrennlich als ein Volk uns fühlen, als freies Schweizervolk.

Der Berichterstatter:
E. Hunziker.

Compte rendu de l'assemblée des délégués de l'Alliance suisse des samaritains du 17/18 mai 1944 à Bellinzona

Le désir que chacun de nos amis samaritains qui ont participé le 17 mai à notre voyage dans le Sud avait exprimé en soi, était certainement de trouver notre beau Tessin sous les rayons du soleil. Malheureusement, il ne devait pas en être ainsi. La pluie fut tout au long le compagnon indésirable. Pourtant, ce n'est pas elle qui a su attaquer la bonne humeur que chacun de nos samaritains avait apportée.

Après les séances habituelles des organes de notre Alliance, ce sont les samaritains suisses romands qui tiennent à 17 h. leur assemblée traditionnelle dans la salle magnifique de l'Hôtel de ville de Bellinzona.

Le chef-lieu du Tessin ne pouvant héberger qu'un nombre restreint des participants de notre assemblée, nombreux furent ceux qui durent être logés à Locarno. Nos amis tessinois organisèrent pour leurs hôtes à l'Hôtel Félix à Bellinzona et au Kursaal à Locarno de très jolies soirées récréatives. Les productions des différentes sociétés se succédant dans un ordre varié furent accueillies par des applaudissements enthousiastes. Un vif merci à tous les collaborateurs. A une heure de la nuit déjà un peu avancée, les amis de la danse purent encore se divertir.

Dimanche matin, un train spécial transporta à Bellinzona tous les participants qui avaient passé la nuit à Locarno. A 9 h. précises, l'ouverture de l'assemblée dans la salle de gymnastique était annoncée. 288 sections sont présentes, représentées par 418 délégués ayant droit au vote, 18 associations dont pour chacune un délégué, soit au total 306 sociétés avec 436 délégués ayant le droit de vote. Avec les nombreux invités, environ 700 samaritains sont réunis.

Paul Hertig, président central, ouvre l'assemblée par un discours en langue française en ces mots:

«Nous sommes réunis aujourd'hui en assemblée générale dans cette belle ville de Bellinzona, capitale de ce Tessin que nous aimons tant. Saluer ce pays ensoleillé, c'est aussi évoquer la mémoire du grand Motta dont le souvenir reste bien vivant et en ces jours d'épreuves remplit notre cœur de fierté et de reconnaissance. Nous adressons la plus cordiale bienvenue à tous nos invités, comme aussi à tous les samaritains de notre pays, du Jura, du Plateau suisse, des Alpes, du Ticino en particulier, à ceux des vallées, des montagnes, des villes, des villages et des hameaux, en un mot, à toute cette grande famille plus unie que jamais et qui sent croître son amour pour notre patrie, pour notre Suisse, pays petit par l'étendue, mais si grand par le rôle qu'il est appelé à jouer.

Nous remercions de tout cœur le canton du Tessin pour son accueil si cordial et nous voulons en particulier exprimer notre gratitude à la «Croce Verde» de Bellinzona et à la Société des Samaritaines de cette